Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Nr. 98. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg. Samstag, den 8. Dezember 1894. Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige. 20. Jahrg.

Thronrede zur Eröffnung des Reichstages.

Berlin, 5. Dezember.

Die feierliche Eröffnung des Reichstages ist heute Mittag um 11½ Uhr im Rittersaale des Königlichen Schlosses durch den Kaiser mit folgender Thronrede erfolgt:

„Geehrte Herren! Im Namen Meiner Hohen Verbündeten heiße Ich Sie beim Beginn Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit willkommen. Sie werden Ihre Arbeit in die neue Stätte verlegen, welche durch zehnjähriges ernstes Schaffen als ein Denkmal vaterländischen Fleißes ihrer Vollendung entgegengeführt ist. Möge Gottes Segen auf dem Hause ruhen. Möge die Größe und Wohlfahrt des Reiches das Ziel sein, welches alle zur Arbeit in seinen Räumen Berufenen in selbstverleugnender Treue anstreben.

Diesen Wunsch empfinde Ich besonders lebhaft im Hinblick auf die wirthschaftlichen und sozialpolitischen Aufgaben, welche unter ihrer Mitwirkung zur Lösung zu bringen sein werden. Getreu den Ueberlieferungen der Vorfahren, betrachten Meine hohen Verbündeten und Ich es als die vornehmste Aufgabe des Staates, die schwächeren Klassen der Gesellschaft zu schützen und ihnen zu einer höheren wirthschaftlichen und sittlichen Entwickelung zu verhelfen. Die Pflicht, dieses Ziel mit allen Kräften anzustreben, wird um so zwingender, je ernster und schwieriger der Kampf um das Dasein für einzelne Gruppen der Nation sich gestaltet hat. Von der Ueberzeugung getragen, daß es der Staatsgewalt obliegt, gegenüber den streitenden Interessen der verschiedenen Elemente das Gesammtinteresse des Gemeinwesens und die Grundsätze der ausgleichenden Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen, werden die verbündeten Regierungen fortfahren in dem Bestreben, durch Milderung der wirthschaftlichen und sozialen Gegensätze das Gefühl der Zufriedenheit und Zusammengehörigkeit im Volke zu erhalten und zu fördern.

Soll aber dieses Bestreben, bei welchem Ich Ihre rückhaltlose Unterstützung erhoffe, in seinem Erfolge gesichert werden, so erscheint es geboten, dem verderblichen Gebahren derjenigen wirksamer als bisher entgegenzutreten, welche die Staatsgewalt in der Erfüllung ihrer Pflicht zu stören versuchen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die bestehende Gesetzgebung nicht die erforderlichen Handhaben hierzu bietet. Die verbündeten Regierungen erachten deshalb eine Ergänzung unseres gemeinen Rechtes für geboten. Es wird Ihnen unverzüglich ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher vornehmlich durch Erweiterung der geltenden Strafvorschriften den Schutz der Staatsordnung verstärken will. Ich hege die Zuversicht, daß Sie für diese ernste Aufgabe Ihre thatkräftige Mitwirkung gewähren werden.

Die seit Einführung der Reichsjustizgesetze gesammelten Erfahrungen haben die Mängel der Strafprozeßordnung und der mit ihr in Zusammenhang stehenden Theile des Gerichtsverfassungsgesetzes ergeben. Behufs ihrer Beseitigung wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dessen Rahmen zugleich die Entschädigung unschuldig Verurtheilter ihre Regelung finden soll.

Die Untersuchung der Börsenverhältnisse durch die dazu eingesetzte Kommission hat gezeigt, daß die bestehenden Einrichtungen nicht ausreichen, um die Gefahren abzuwenden, denen der Volkswohlstand durch mißbräuchliche Benutzung der börsenmäßigen Formen des Handelsverkehrs ausgesetzt ist. Ein Gesetzentwurf, der den auf diesem Gebiete hervorgetretenen Schäden abzuhelfen bestimmt ist, wird vorbereitet und Ihnen, wie Ich hoffe, noch in dieser Tagung vorgelegt werden können. Dasselbe gilt von einem Gesetzesvorschlag, der dem Handels- und Gewerbestand gegen den Wettbewerb, welcher unlautere Mittel nicht verschmäht, Schutz gewähren und damit auf die Festigung des Vertrauens im Handel und Wandel hinwirken soll.

Das finanzielle Verhältniß der Einzelstaaten zum Reich hat sich in einem für die ersteren bedenklichen Umfange verschoben. Während die Einzelstaaten ein Jahrzent lang bedeutende Mehrüberweisungen vom Reich empfingen, ist das Reich gegenwärtig genöthigt, zur Deckung seiner eigenen Bedürfnisse erhebliche Zuschüsse von den Einzelstaaten zu fordern. Diesem drückenden Uebelstande vermögen die Mehreinnahmen aus den Reichsstempelsteuern nur zum Theile abzuhelfen. Es ist deshalb die Erschließung weiterer Steuerquellen unerläßlich. Demgemäß wird Ihnen von Neuem ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die anderweite Besteuerung des Tabaks in Aussicht nimmt. Nicht minder halten die verbündeten Regierungen fest an der Forderung einer organischen Auseinandersetzung des Reichs und der Einzelstaaten, um die Finanzwirthschaft des Reichs selbständig zu machen und die Einzelstaaten wenigstens für längere Zeit vor schwankenden und steigenden Anforderungen zu schützen. Behufs baldiger Durchführung jener durch die föderative Gestaltung Deutschlands gebotenen und zur Aufrechterhaltung der finanziellen Ordnung unerläßlichen Reform haben sich die verbündeten Regierungen indessen entschlossen, auf die im Vorjahre zu Gunsten der Einzelstaaten geforderten Mehrüberweisungen zu verzichten. Ich gebe Mich der sicheren Erwartung hin, daß nunmehr auf dieser neu gewonnenen Grundlage eine volle Einigung mit Ihnen erzielt werden wird.

In den letzten Jahren hat zu Meiner lebhaften Befriedigung die Zuversicht in die Erhaltung des europäischen Friedens eine neue Kräftigung erfahren. Getreu dem Geiste unserer Bündnisse pflegen wir mit allen Mächten gute und freundliche Beziehungen. Zwei uns benachbarte Reiche sind im Laufe der letzten Monate von erschütternden Ereignissen heimgesucht worden. Deutschland hat sich aufrichtig der allseitigen Theilnahme angeschlossen, welche von neuem Zeugniß ablegt von einer Solidarität menschlicher Gefühle und friedlicher Wünsche. In dem heimgegangenen Kaiser Alexander III. von Rußland betraure Ich einen Freund und bewährten Mitarbeiter an den Werken des Friedens.

Geehrte Herren! Indem Ich Sie nunmehr ersuche, in Ihre Arbeiten einzutreten, gebe Ich der Hoffnung Ausdruck, daß diese zum Heile des Vaterlandes gereichen werden. Sie mögen Zeugnis ablegen dafür, daß von der Einmütigkeit, mit welcher die deutschen Stämme vor nun bald fünfundzwanzig Jahren für die Gründung des Reichs eintraten, ihre Vertreter auch bei dem weiteren Ausbau unserer vaterländischen Einrichtungen geleitet werden."

* * *

Die Eröffnung des Reichstags vollzog sich in der üblichen Weise im Rittersaale des Königlichen Residenzschlosses. Es waren etwa 200 Abgeordnete anwesend. Um 11½ Uhr traten die Mitglieder des Bundesraths in den Saal, geführt vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Als gleich darauf der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps den Saal betrat, brachte der bisherige Reichstagspräsident v. Levetzow ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus. Der Kaiser verneigte sich dankend, bedeckte das Haupt mit dem Helm und verlas die Thronrede. Diejenigen Stellen, welche vom Schutz der schwächeren Klassen handeln, wurden durch lebhaften Beifall begleitet, ebenso die Ankündigung der Gesetze, betreffend die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, die Besteuerung der Börse und die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Die Erwähnung der europäischen Friedensaussichten verlas der Kaiser mit erhobener Stimme. Nach Verlesung der Thronrede brachte der bayerische Bundesrathsbevollmächtigte ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser verließ sodann, indem er sich huldvoll nach allen Seiten verneigte, den Saal.

Nach dieser Feierlichkeit versammelten sich die Mitglieder des Reichstags und des Bundesraths, sowie die besonders befohlenen Persönlichkeiten zur feierlichen Schlußsteinlegung in der großen Wandelhalle des Reichstagsgebäudes, in welcher für den Kaiser und die Kaiserin ein besonderer Platz an der östlichen Front des Kuppelraumes hergerichtet war.

Die Mitglieder des Reichstags gruppierten sich rechts und links von der westlichen Eingangsthür des Kuppelraumes; unter ihnen war die Uniform der Kammerherrn, der Verwaltungsbeamten und der inaktiven Militärs ziemlich zahlreich vertreten.

Punkt 1 Uhr erschienen Ihre Majestäten vor dem Reichstagsgebäude und wurden am Fuße der Freitreppe von dem Reichskanzler, dem Vorsitzenden der Reichstagsbaukommission und dem leitenden Architekten empfangen, und in die große Halle ertönte eine Fanfare. Ihre Majestäten nahmen vor den für sie bestimmten Sesseln Aufstellung. Der Kaiser war in der Uniform des Regiments Garde du Corps mit dem

---

Das Räthsel einer Nacht.

Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektives. Von Gebh. Schätzler-Perasini.

15) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ein feiner Nebel durchzieht die Luft und Franziska fröstelt.

Herbst — Winter! Tage des Sterbens!

Für sie wird kein Frühling, kein Sonnenschein mehr blühen.

Ihr zur Seite rauscht und flüstert der Strom, welcher das Städtchen in einem Bogen umgiebt.

Da unten ist Ruhe, Friede!

Franziska hebt die Arme, sie scheint zu beten.

„Vater im Himmel — vergieb — vergieb —"

* * *

Mit gellendem Schreien läuft ein kleines Mädchen nach der Stadt zu.

Ein Arbeiter hält es auf.

„Was hast Du denn?" fragt er.

Das Kind ist ganz außer sich.

„Eine Frau — ist — in's Wasser gesprungen!" stottert es.

Der Mann läßt das Kind frei.

„Wo? Wo?" ruft er erschrocken.

Das Kind kann nur rückwärts nach dem Strome deuten.

Andere Leute sind herzugekommen.

Man läuft nach dem Wasser und die Schreckensmähr wird blitzschnell im Städtchen verbreitet.

Soeben hat auch Bolten die Mittheilung erhalten, daß sein Weib das Stadthaus verließ.

Er hat sie erwartet.

Aber sie kam nicht heim.

Da hörte er das Gerücht von dem Selbstmord eines Weibes.

Ohne erst zu fragen, weiß er, daß es Franziska ist, die den Tod suchte.

Hat doch auch er sich dutzendmale die Frage nach der Zukunft vorgelegt und nun gab ihm sein Weib selbst die Antwort.

Er stürzte fort, hinaus gegen den Strom.

Dort ist man in voller Thätigkeit.

Er sieht die Laternen hin- und hereilen.

Dann konzentriren sie sich plötzlich auf einen Punkt.

Er lehnt sich, schwerathmend, gegen einen Stamm.

Der unheimliche Trupp kommt näher.

Er wirft einen Blick hin.

Auf einer ausgehängten Thür tragen sie eine Leiche — Franziska Bolten.

Franz gleitet an dem Stamm hinab zur Erde.

* * *

Auf dem sonnigen, friedlichen Friedhof des Städtchens D. . . befinden sich zwei Gräber.

Beide sind reich mit Blumen geschmückt, wenn schon alle übrigen kahl und frostig dalagen.

Da kann man wohl einen Mann beobachten, der mit gesenktem Haupt von einem zum andern schreitet und leise wehmüthige Worte murmelt.

Hin und wieder kreuzt auch eine alte Frau seinen Weg und blickt ihn voll Haß an.

Er sieht es kaum.

Sie aber ballt die beiden Hände, weil sie bis zur Friedhofsmauer schreiten muß, wo die Selbstmörder ruhen.

Anna Burger — Franziska Bolten.

Und die sich an diesen Gräbern treffen, Du erräthst es wohl selbst, lieber Leser, daß es eine unglückliche Mutter und ein einsamer Mann, Franz Bolten, ist.

* * *

Stephan Milisch erhielt vor dem Schwurgericht zu H. . . . am 26. Oktober 18 . ., nachdem ihn die Geschworenen schuldig fanden zweier schwerer Einbrüche und eines doppelten Todtschlages — sie hatten die Frage auf „vorsätzlichen Mord" verneint — zur Strafe zwanzig Jahre Zuchthaus.

Das war die Lösung des Räthsels einer Nacht.

Mitten in den Ruinen von Nanking.

Nachdruck verboten.

Nanking ist nicht nur die Stadt, welche die dicksten Mauern der Welt hat, sondern auch eine der wunderbarsten aller Welttheile und Zeiten. Als Christus noch ein Kind war, zählte diese Stadt schon mehr als 600 Jahre, und als Mohammed das Licht der Welt erblickte, war sie schon eine altersgraue Matrone von 1200 Jahren. Die Mauer, die sie jetzt umgiebt, wurde etwa 100 Jahre früher erbaut, ehe Kolumbus Spanien zu Schiff verließ, um das Land seiner Sehnsucht zu finden, und zu verschiedenen Zeiten ist Nanking die Hauptstadt des großen chinesischen Reiches gewesen. Es liegt im Innern desselben, nicht weit von dem Flusse Yangse-Kiang, etwa 200 engl. Meilen von der Meeresküste, und der Vizekönig, dessen Residenz es jetzt ist, hat eine außerordentliche Macht und herrscht über nahezu zweimal so viel Menschen, als in den gesamten Vereinigten Staaten von Nordamerika wohnen. Ausgedehnte Städte sind ihm unterthan und sein Einkommen zählt nach Millionen. Er wendet große Summen an seine Zeughäuser, Pulverfabriken und Marineschulen, an alle die Tausende von Behörden und Aemter, mittelst denen er die Staatsmaschine leitet. Alle drei Jahre werden auf seinen Anlaß große Prüfungen abgehalten, bei denen Tausende von chinesischen Studenten ihre Kenntnisse zu beweisen haben, und die ganze Bevölkerung ist durch ihre Geschicklichkeit und hohe Kultur so bekannt, daß man Nanking das Athen von China nennt.

Wie nun soll ich es beschreiben? Die chinesischen Städte sind so verschieden von allen amerikanischen und europäischen, daß es kaum möglich ist, eine richtige Vorstellung davon zu geben. Erstens ist Nanking von einer Mauer umgeben. Dies ist mit allen großen chinesischen Städten der Fall, und zwar haben die Mauern eine Höhe von 40—70 Fuß und sind so

Bande des Schwarzen Adlerordens erschienen. Als die Fanfare verklungen war, erbat der Reichskanzler von Se. Majestät die Erlaubniß, die Feier beginnen zu lassen und verlas die in den Schlußstein zu legende Urkunde, welche folgenden Wortlaut hat:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen thun kund und fügen zu wissen, daß Wir beschlossen haben, im Namen der Fürsten und freien Städte des Reiches und in Gemeinschaft mit den verfassungsmäßigen Vertretern des deutschen Volkes den Schlußstein zu dem Hause zu legen, in welchem die gesetzgebenden Körperschaften fortan ihrer Arbeit walten sollen.

Der erhabene Gründer des Reiches, Kaiser Wilhelm I., welcher am 2. Juni 1884 den Grundstein zu diesem Bau legte, hat die Vollendung des Werkes nicht mehr schauen dürfen und auch sein ruhmgekrönter Sohn Kaiser Friedrich ist nach Gottes Rathschluß vor Uns abberufen. Wie Wir das Gedächtniß dieser Unserer Vorfahren an der Kaiserwürde dankerfüllten Herzens segnen, so wird, dessen sind Wir gewiß, ihr Andenken für alle Zeiten im deutschen Volke fortleben.

Zehn Jahre mühevoller Arbeit sind über die Errichtung des Baues dahin gegangen. Zur Ehre des geeinigten Vaterlandes erhebt er sich, fest gefügt durch deutsche Hände, ein Zeugniß deutschen Fleißes und deutscher Kraft.

So soll er nunmehr seiner Bestimmung übergeben werden. In seinen Räumen walte der Geist der Gottesfurcht, der Vaterlandsliebe, der Eintracht. Dieser Geist erfülle die Männer, welche berufen sind, hier des Reiches Wohlfahrt zu fördern. Es bleibe der Bau ein Denkmal der großen Zeit, in welcher als Preis des schwer errungenen Sieges das Reich zu neuer Herrlichkeit erstanden ist, eine Mahnung den künftigen Geschlechtern zu unverbrüchlicher Treue in der Pflege dessen, was die Väter mit ihrem Blut erkämpft haben. Das walte Gott!

Die gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenhändigen Unterschrift vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen Insiegel versehen lassen. Wir befehlen von diesen Ausfertigungen die eine in den Schlußstein des Hauses niederzulegen, die andere in Unserem Archive aufzubewahren.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Berlin am fünften Dezember des Jahres eintausend achthundert und vierundneunzig.

(gez.) Wilhelm II.

(gegengez.) Fürst zu Hohenlohe.

Hierauf fügte der Kaiser den Mörtel in den Schlußstein, nach dessen Versetzung er den Hammer ergriff und die drei Schläge mit den Worten vollzog: „Pro gloria et patria!" Darauf folgten die Kaiserin, die anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, der Reichskanzler und die übrigen zum Hammerschlag befohlenen Personen in der programmäßigen Reihenfolge. Die Feier schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser und dem Gesang: „Heil dir im Siegerkranz."

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser ließ am Dienstag Morgen die Garnison von Kiel allarmieren und besichtigte mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, auf dem Hofe der Marinekaserne die Matrosendivision, das Seebataillon, sowie die dort garnisonierende Infanterie. Der Monarch begab sich hierauf unter dem Salut des Manövergeschwaders an Bord des Panzerschiffs „Kurfürst Friedrich Wilhelm." Das Manövergeschwader ging um 10 Uhr in See. Abends gegen 10 Uhr hat der Kaiser die Rückreise nach Berlin angetreten. Auf der Fahrt zum Bahnhof wurde Se. Majestät von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

Der Kaiser reiste Donnerstag Mittag mittels Sonderzuges über Magdeburg nach Hummelshain, um einer Einladung des Herzogs von Altenburg zur Jagd zu entsprechen.

Die Kaiserin Friedrich hat am Samstag unter Führung des Baumeisters Wallot das Reichstagsgebäude besichtigt und sich sehr anerkennend und befriedigt darüber ausgesprochen, was bei dem Kunstverständniß der hohen Dame besondere Beachtung verdient.

Berlin, 6. Dezember. Reichstag. Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung im neuen Reichstagsgebäude mit einer Rede, worin er das neue Gebäude als eine nationale Siegessäule bezeichnet. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Alle Anwesenden erhoben sich von den Sitzen, nur die Sozialdemokraten nicht, wodurch große Unruhe hervorgerufen wurde. Dann folgten geschäftliche Mitteilungen. Das Präsidium wurde wiedergewählt.

Die Berliner Zeitungen besprechen die Thronrede zumeist dahin, daß man abwarten müsse, wie sich der Sessions-Verlauf gestalte. Aus der Thronrede sei noch kein bestimmtes Programm des Reichskanzlers zu entnehmen. Die Worte über die europäischen Friedensaussichten finden sehr lebhafte Zustimmung. Die Auslandspresse weist vor allen Dingen auf diese Sätze, wie erklärlich hin, hofft aber auch verschiedentlich, es werde dem Fürsten Hohenlohe ohne ernste Schwierigkeiten gelingen, eine feste Reichtagsmehrheit zu bilden.

England.

Kaiserin Eugenie speiste Mittwoch in Windsor bei der Königin. Diese soll sich nächstes Frühjahr nach der Riviera begeben wollen.

Oesterreich-Ungarn.

Die gesamte freie Presse bespricht die deutsche Thronrede in wenig sympathischer Weise. Die offiziösen Blätter verhalten sich reservirt und erlauben sich nur zu bemerken, daß die Thronrede völlig dazu angethan sei, bei den Vertretern der deutschen Nation gemischte Gefühle hervorzurufen. Die liberalen Blätter sprechen sich entschieden ungünstig aus. Die „Volksztg." schreibt: Soziale Revolutionen zu verhindern dürfe man nicht damit beginnen, indem man die an und für sich spärlichen Freiheiten des Volkes noch mehr beschränken.

Frankreich.

Die französische Madagaskar-Expedition soll, wie die „Köln. Ztg." mittheilt, wie folgt zusammengesetzt sein. Die Infanterie wird in der Gesammtstärke von 12 Bataillonen zu 950 Mann, also im Ganzen mit 11 500 Mann ausrücken. Dazu kämen 200 Mann Kavallerie und 800 Mann Artillerie (6 Batterien nebst Munitionskolonnen), 400 Mann Pioniere, in zwei Komgapnieen eingetheilt, und dazu weitere 1500 Mann, die sich aus den Abtheilungen des Trains, der Intendantur, der Gendarmerie, der Stabsmannschaften, Krankenträger, Telegraphisten, Zollwächter, Waldhüter, Landungstruppen als Matrosen, Handwerker und Marinearbeiter zusammensetzen werden. Die Stärke des Offizierkorps der Truppen beläuft sich auf 387 Köpfe. Dazu kommen dann die Stäbe. Es ziehen drei Generäle nach Madagaskar.

Vom Kriege zwischen Japan und China.

Am Dienstag traf in Shanghai ein englischer Dampfer mit bedeutender Kriegsmaterial-Ladung aus Hamburg ein. Major v. Hanneken organisirt eine Armee von 100 000 Mann nach europäischem Muster, wobei ihn deutsche Offiziere unterstützen. Der Major sandte 7000 Mann von Chefoo nach Shanghow.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 7. Dezember 1894.

— Am Sonntag ist wiederum ein größerer Verkehr im Handelsgewerbe gestattet. Es kommt die Zeit von Morgens 7—10 Uhr und Nachmittags von 12—6 Uhr Abends in Betracht. Während der übrigen Zeit müssen die Läden geschlossen sein.

— Weihnachtssendungen. Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Zigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, welche Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C. W. OS. usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden; die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Begleitadresse ist möglichst zu vermeiden.

— Der Reparaturhauer Franz Stephan aus Obercastrop wurde auf der Zeche „Erin" durch niederstürzende Gesteinsmassen so schwer verletzt, daß er in das hiesige St. Rochushospital gebracht werden mußte. — Auf der Zeche „Mont-Cenis" gerieth der Hauer Heinrich Köster aus Herne zwischen Wagen und Zimmerung und wurde am rechten Arm schwer gequetscht; der Lehrhauer Heinrich Brambrink aus Holthausen erlitt beim Heben eines Wagens eine erhebliche Quetschung der rechten Leiste.

— Mit dem 31. Dezember werden folgende Forderungen aus dem Jahre 1892 verjähren: 1. der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiten, sowie der Apotheker für Arzneimittel, jedoch mit Ausnahme solcher Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers entstanden sind; 2. der Fabrikunternehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker wegen der an ihre Arbeiter gegebenen Vorschüsse; 3. der Schul- und Erziehungsanstalten aller Art für Unterricht, Erziehung und Unterhalt; 4. der Lehrer für Honorar; 5. der Fabrikarbeiter, Gesellen und Handarbeiter wegen rückständigen Lohnes; 6. der Fuhrleute und Schiffer wegen Fuhrlohnes und Frachtgeldes, sowie ihrer Auslagen; 7. der Gast- und Speisewirthe für Wohnung und Beköstigung. Außerdem verjähren mit dem 31. Dezember d. J. folgende Forderungen aus dem Jahre 1890: 1. der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren für kirchliche Handlungen; 2. der Kommissare von öffentlichen Behörden, der Anwälte, Notare und Medizinalpersonen, (mit Ausnahme der Apotheker), Auktionskommissare, Makler und überhaupt aller derjenigen Personen, welche zur Besorgung bestimmter Geschäfte öffentlich bestellt oder zugeladen sind, oder sonst aus der Uebernahme einzelner Arten von Aufträgen ein Gewerbe machen; 3. der Zeugen und Sachverständigen; 4. der Haus- und Wirthschafts-Offizianten, der Handlungsgehülfen und des Gesindes an Lohn, Gehalt und anderen Bezügen; 5. der Lehrherren wegen des Lehrgeldes; ferner 6. die Rückstände bedungener Zinsen, von Mieths- und Pachtgeldern, Pensionen, Besoldungen, Alimenten, Renten, sowie die Rückstände an Abgaben, die in Folge einer vom Staate verliehenen Berechtigung an Privatpersonen zu entrichten sind, wie Wege- und Brückengelder; 7. die Forderungen auf Erstattung ausgelegter Prozeßkosten von dem dazu verpflichteten Gegner; 8. die Forderung auf Nachzahlung der von den Gerichten, General-Kommissionen, Revisions-Kollegien und Verwaltungsbehörden garnicht oder zu wenig eingeforderten oder auf Erstattung der an dieselben zu viel gezahlten Kosten usw. Unterbrochen wird die Verjährung durch Zustellung

---

dick, daß auf den gepflasterten Wegen ihren Gipfelflächen zwei zweispännige Wagen nebeneinander fahren können, ohne daß ihre Räder sich berühren. Hier und da erheben sich auf diesen Plattformen der Mauern Wachthäuser und Baracken, die nicht selten zwei Stockwerke hoch sind und in denen sich Soldaten aufhalten, welche die Stadt und ihre Umgebung zu überwachen haben.

Man gelangt zu den Mauern durch große tunnelartige Thorwege mit gewölbten Dächern; die Thorflügel bestehen aus schweren Planken und Bohlen, die mit Eisenplatten befestigt sind. Bei Nacht werden sie geschlossen gehalten, und wer nach Eintritt der Dunkelheit kommt, muß zwischen den Bettlerhütten an der Außenseite bis zum Morgen warten. Es war spät am Nachmittage, als ich mich mit etwa hundert chinesischen Passagieren in dem rothen Fährboote befand, welches die Fracht der Flußboote zum Küstenlandungsplatze von Nanking bringt, und nur mit Mühe entging ich der Gefahr, eine Nacht im Freien zuzubringen. Eine Zeit lang wurde ich noch durch einen dicken chinesischen Beamten aufgehalten, weil ich keinen Paß aus Peking hatte, und als mein Diener unsere Esel bekommen und noch zwei chinesische Kulis mit unserm Gepäck beladen hatte, stand die Sonne tief am Horizont und ich sah einen blinden mohamedanischen Bettler am Wege knieen und sein Gebet beim Sonnenuntergange sprechen. Wir hatten noch fünf Meilen zu gehen, ehe wir die Stadt erreichten, aber wir gelangten vor den Thoren und schritten vor dem Dunkelwerden hindurch. Während der Reise dachte ich, in Erwägung der Aussicht, in einem vor mir befindlichen chinesischen, schlechten Wirthshause zu kampieren, schon daran, die Mauer zu überklettern, als ich das fruchtlose eines solchen Versuches einsah. Eben so gut könnte man an den Seiten des Washington-Denkmals heraufklettern. Die Mauern erheben sich steil aus einem breiten Wassergraben in der Höhe eines achtstöckigen Hauses, und die einzigen gebrochenen Stellen sind die ganz oben durch Verzierungen gebildeten Einschnitte. Selbst wenn einer der wachhabenden Soldaten mir eine Strickleiter herabgeworfen hätte, würde ich das Emporklettern nicht gewagt haben, und als ich die Mauer betrachtete, wunderte ich mich über die Großartigkeit des Bauwerkes. Man hört oft von den ungeheueren Summen, welche die große, 1500 engl. Meilen lange chinesische Mauer gekostet hat; nun denke man sich, daß das chinesische Reich mehr als 4000 mit Mauern umgebene Städte zählt und diese Mauern so ziemlich alle der von Nanking gleichen.

Das dazu verwendete Material sind Steine und graublaue, gebrannte Ziegel, jeder der letzteren 15" lang, 5" breit und 3" dick, alle in solider Mauerarbeit zusammengefügt. Die Dicke der Mauer entsteht dadurch, daß ihrer zwei in einiger Entfernung parallel hintereinander laufen; der Zwischenraum ist mit gestampfter Erde und Steinen ausgefüllt. Oben auf dem Wall, den der Gipfel der Mauer mit dem Zwischenraum bildet, sind hier und da Kanonen aufgepflanzt und Steinhaufen aufgeschichtet, damit die oben befindlichen Soldaten jederzeit einen etwaigen Feind beschießen und mit Steinen werfen können.

Die Stadtmauern sind immer länger, als zur Umschließung der Städte nothwendig; ich sah keine unter zehn engl. Meilen Länge, und die von Nanking mißt deren 32. Nanking nimmt auch nur einen kleinen Theil innerhalb derselben ein. Die Mauer folgt den Hebungen und Senkungen der hügeligen Umgebung und viele der da befindlichen Meierhöfe und Handelsgärtnereien stehen auf dem größeren Gebiete des alten Nanking.

Der Wassergraben an der Außenseite der Mauer ist mindestens eben so interessant wie diese selbst. Er fließt um das ganze Bauwerk bis zum Ende, wo er den Berg durchschneidet und ergießt sich an der anderen Seite der Stadt, bei dem Thore, durch welches man hereinkommt, in einen sehr hübschen See. Die zur Ausfüllung des Mauerzwischenraumes gebrauchte Erde wird größtentheils dem Wassergraben entnommen, und die entstandene Aushöhlung ist so groß, daß der Graben von Nanking schon eine Breite von 70—100 Fuß an den verschiedenen Stellen hat. Er ist mit dem Flusse Yangtse-Kiang durch einen Kanal verbunden und bildet so die große Wasserstraße vom Strom zur Stadt. Etwa 200 engl. Meilen vom Meere entfernt, wird er doch von Ebbe und Flut beeinflußt und es können nur kleine Boote durchfahren; aber diese bringen Passagiere und Fracht aller Art, und der Graben wimmelt von Handelsboten, die von einem Stadtthor zum anderen fahren und deren Führer die Waren feilbieten. Alle Sorten von Verkäufern giebt es da, solche von Lebensmitteln besonders, durch sie aber brechen sich große Flöße mit Brennmaterial Bahn, und die Verkäufer geben von dieser meist aus Rohr und Reisig bestehenden Ware für zwanzig Cents so viel, wie ein Mann nur fortbringen kann. Der Graben wird in der Nähe der Thore von Brücken gekreuzt, die tunnelartig durch die Mauer führen, und einige von ihnen erinnern an die berühmten Brücken Italiens, so die beim südlichen Thor an die Ponte Vecchio über den Arno zu Florenz oder an die Rialto-Brücke in Venedig erinnert, nur daß die Ruinen von Nanking wunderbarer sind, als die der Wasserstadt am adriatischen Meer.

Das heutige Nanking ist auf das frühere gebaut, und außerhalb der jetzigen Stadt erstreckt sich ein weites Gebiet, das früher mit Bauwerken bedeckt war. Die Tartarenstadt, in der die Kaiser residierten, ist in Staub zerfallen, und die goldgeschmückten Marmorpaläste der Vergangenheit sind von Meierhöfen und Gärten der Gegenwart verdrängt worden. Vor fünfzehn Generationen war hier noch einer der bedeutendsten Herrscher der Geschichte, Nanking der Mittelpunkt des asiatischen Handels und asiatischer Kultur. Fremde kamen aus allen Landestheilen hierher, um zu studieren, und auf den Straßen begegneten sich Perser, Araber und andere Angehörige fremder Nationen in großer Zahl.

(Fortsetzung folgt.)

(nicht blos Erhebung) der Klage oder des Zahlungsbefehls, auch durch jedes Anerkenntniß des Verpflichteten, welches durch Zinszahlung, Sicherheitsbestellung, Theilzahlung usw. oder ausdrücklich (z. B. Bitte um Frist usw.) geschehen kann. Eine einseitige, außergerichtliche Mahnung genügt nicht. Ebenso wird die Verjährung unterbrochen, wenn der Gläubiger seinen Schuldner zur Anerkennung vor den Schiedsmann ladet. Das vor demselben abgegebene Anerkenntniß oder ein vor dem Schiedsgericht geschlossener Vergleich hat die Wirkung eines gerichtlichen Urtheils.

— Wie soll die Gasuhr angebracht werden? Es bewirkt einen erheblichen Unterschied bezüglich des Gasverbrauchs, ob eine Gasuhr kalt oder warm steht. Der Gasmotor eines Gewerbetreibenden verbrauchte 1300 Liter Gas in der Stunde, während ein ganz gleicher Motor bei einem anderen Konsumenten in derselben Zeit nur 1000 Liter verbrauchte. Dies kam daher, daß der Erstere seine Gasuhr in einem 25 Grad Celsius warmen Raume, der Andere in einem solchen nur von 12 Grad Celsius aufgestellt hatte. Es empfiehlt sich daher, dafür zu sorgen, daß die Gasuhr immer kühl gehalten werde.

— Warnung für Stellensuchende. In verschiedenen Zeitungen findet man die Anzeige: „Stellung erhält Jeder überallhin. Fordere per Postkarte Stellenauswahl. Kourier, Berlin, Westend." Diese Anzeige hat schon recht Viele der so zahlreichen ahnungslosen Personen verleitet, auf den Leim zu gehen. Sie sind aber stets nur um 5 bis 10 Mark geprellt und an Erfahrung reicher geworden. Auf die Meldung erhalten die Opfer umgehend einen großen dicken Brief mit 5 oder 10 Mark Nachnahme, der vom Empfänger in der Meinung geöffnet wird, er enthalte die Anstellungsbedingungen oder Verträge, während der Geprellte nur ein Zeitungsblatt mit Stellenanerbietungen findet, welche meist längst besetzt sind.

Eine Brutalität, die ihres Gleichen sucht, hat sich in Wanne ereignet. Ein Vizefeldwebel des in Wesel stehenden Infanterie-Regiments Nr. 57 war vorletzten Samstag Abend gegen 9 Uhr dortselbst angekommen und hatte sich sofort auf den Weg zu seiner etwa eine halbe Stunde vom Bahnhof entfernt wohnenden Braut gemacht. Unterwegs wurde er plötzlich ohne irgend welchen Grund von einer Anzahl junger Burschen hinterrücks angefallen und zu Boden gestochen. Zuguterletzt warfen die Strolche den bewußtlos daliegenden Unteroffizier in eine in der Nähe befindliche Kalkgrube. Als gegen 3 Uhr Morgens der Verletzte wieder zum Bewußtsein kam, schleppte er sich mit Mühe nach dem Hause seiner Braut, wo ihm nun die erste Hülfe zu Theil werden konnte. 7 bis 8 Stiche in den Kopf und ein tiefer Stich in die rechte Halsseite hatten einen starken Blutverlust herbeigeführt. Wäre der anscheinend sehr kräftig nach dem Halse geführte Stoß nicht durch den Adlerknopf am Kragen abgeschwächt worden, wäre er unbedingt tödtlich gewesen. Beide Beine des Feldwebels sind durch den Kalk mehr oder minder stark verbrannt. Den Thätern ist man auf der Spur.

Ein schrecklicher Anblick bot sich am Donnerstag Nachmittag voriger Woche einer in Wattenscheid wohnenden Frau. Sie ging nach Ueckendorf, um den Mann ihrer Schwester zu besuchen, und als sie dort die Thüre öffnete, prallte sie zurück, denn in der Stube hing ihr Schwager an der Decke. Er hatte sich erhängt, und zwar aus Nahrungssorgen. Der Mann, ein Pole, war nach Westfalen gekommen, um lohnendere Arbeit zu finden. Nachdem er solche gefunden, wurde ihm gekündigt. Lange suchte er vergebens neue Arbeit. Deshalb begab sich seine Frau und sein Kind zu Verwandten, wo sich Beide auch bis heute noch befinden. Endlich gelang es auch dem Manne, auf Zeche „Holland" Beschäftigung zu finden, doch wurde ihm aufgetragen, ein Gesundheitsattest beizubringen. Der Knappschaftsarzt konstatirte einen Herzfehler; auf Grund desselben wurde der Mann nach dreiwöchentlicher Beschäftigung entlassen. Nun bemühte er sich an verschiedenen Stellen, auch beim Amte Ueckendorf, vergeblich um Arbeit. Darauf hat die Verzweiflung den Mann in den Tod getrieben.

Nunmehr ist auch von Seiten der Regierung die Konzession für die Linie Gelsenkirchen-Wanne-Eickel der projektirten elektrischen Bahn eingetroffen. Die Situationspläne liegen in den von dieser Strecke berührten Gemeinden 14 Tage lang zur Einsicht aus.

Unter außergewöhnlich starker Betheiligung wurden am Sonntag Morgen die auf der Zeche „Hugo" verunglückten Bergleute Heinrich Höcker, Hermann Sures, Hermann Schmidt und Paul Weber auf dem katholischen Friedhofe in Buer beerdigt. Der ebenfalls mitverunglückte Bergmann Hermann Jäger aus Westerholt wurde am Montag Morgen dort beigesetzt. — Am Samstag-Nachmittag ist auch der Bergmann Friedrich Rosowski im Krankenhause zu Buer seinen Verletzungen erlegen. Die Katastrophe hat somit bis jetzt sechs Opfer gefordert.

Auf einer in Brenken abgehaltenen Treibjagd im Revier des Freiherrn von Brenken wurden von 5 Schützen 64 Hasen, 4 Schnepfen, 6 Füchse und 172 Kaninchen erlegt.

Der Wittwe des bei dem kürzlich in Elberfeld stattgefundenen Brande verunglückten Polizeisergeanten Herrn Gartzen ist von der Stadt eine jährliche Pension von 600 M. bewilligt worden.

Die Frau des Polizeisergeanten Herdemerten in Volmarstein ist, wie es heißt, in Folge unvorsichtigen Umgehens mit Petroleum, derart verbrannt, daß sie nach mehreren Stunden qualvollen Leidens verstarb.

Der Kaufmann Heinrich M. von der Ratingerstraße in Düsseldorf kam in der Nacht von Donnerstag auf Freitag mit der Gattin und Schwester von einem Balle in der Tonhalle nach Hause, als seiner Schwester unwohl wurde, so daß er sie die Treppe hinauftragen mußte. Oben angekommen, stürzte der Mann mit seiner Schwester die Treppe hinab und blieb auf der Stelle tot liegen. Die Schwester erhielt eine schwere Kopfwunde und mehrere Verletzungen im Gesicht.

Ein Rabenvater aus der Agrippastraße in Köln jagte seiner zukünftigen zweiten Frau zulieb seinen 8jährigen Sohn aus dem Hause, weil die Person den Jungen nicht ausstehen konnte. Nachts saß der arme Junge in der Nische einer Thoreinfahrt an der alten Mauer und schlief. Der Schutzmann Thelen sah den Jungen, weckte ihn und frug ihn aus. Der Junge gestand unter Thränen, daß sein Vater ihn vor 14 Tagen aus dem Hause gejagt habe, weil seine neue Mutter ihn nicht zu Hause dulden wolle. Während der 14 Tage habe er seine Nahrung zusammengebettelt und sei Nachts auf einen Speicher geschlichen, um zu schlafen. Der Schutzmann gab aus Mitleid dem vor Hunger zitternden Knaben zunächst seine Butterbrode und brachte ihn dann nach dem Polizeipräsidium, von wo aus der Knabe dem Waisenhause überliefert wurde. Gegen den Vater ist Anzeige erstattet.

Herr Ludwig Nöll in Mülheim a. R. hat aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Theilhaber und Chef der Firma Christ. Andreae der Stadt 50 Tausend Mark geschenkt, deren Zinsen erholungsbedürftigen Kindern unbemittelter Eltern jeder Konfession die Mittel zur Pflege gewähren sollen; ferner 10 Tausend Mark als Beisteuer zu den Kosten eines Kaiser- und Kriegerdenkmals. Endlich spendete der Jubilar 40 Tausend Mark, deren Zinsen für Wittwen der Angestellten und Meister der Andreae'schen Fabrik verwandt werden sollen.

Der erste Hauptgewinn der Anhalter Lotterie im Werthe von 25000 Mark fiel in die Kollekte des Herrn R. van Acken in Lingen a. d. Ems, und zwar ist der glückliche Gewinner ein Arbeiter der dortigen königlichen Eisenbahnwerkstätte, das Haupt einer braven mit 8 Kindern gesegneten Familie.

Ein tragikomisches Abenteuer erlebte jüngst ein Weinreisender in Bingen in einem Abtheil zweiter Klasse rheinaufwärts. Er war allein in demselben und bekam die unglückliche Idee, bei der nächsten Tunneldurchfahrt seine Leibwäsche zu wechseln. Ein Beamter hatte ihm auf Befragen mitgetheilt, der nächste Tunnel wäre eine halbe Stunde lang und hierauf baute er seinen Plan. Unglücklicherweise kamen auf der nächsten Station vor dem Tunnel noch drei Damen ins Koupee, er führte jedoch seinen Plan aus. Nun dauerte die Fahrt aber nur sechs Minuten, und als der Zug aus dem Tunnel ins Freie kam, war er gerade im tiefsten Negligee. Im ersten Schreck glaubten die jungen Damen es mit einem Wahnsinnigen zu thun zu haben und zogen an die Nothleine. Die Situation klärte sich jedoch bald auf; der Reisende hatte sofort eine Ordnungsstrafe von 25 Mark zu erlegen.

Der Hypnotiseur Albin Krause, der in Koblenz vor einem Jahre einige Vorstellungen gab, die aber in anderen Städten der Rheinprovinz untersagt wurden, wird jetzt wegen schwerer Körperverletzung steckbrieflich verfolgt. Anscheinend sind bei Personen, die er zu seinen Experimenten benutzte, schwere Schädigungen der Gesundheit eingetreten.

Der Husar Biehler von der 4. Eskadron des 13. Husarenregiments in Mainz, der im letzten Manöver bei Hochheim den Husaren Falk, einen geborenen Mainzer, durch Unvorsichtigkeit erschossen hatte und dafür zu 8 Monaten Festungshaft verurtheilt worden war, ist, nachdem er 5 Monate seiner Strafe verbüßt hat, vom Kaiser begnadigt worden.

Gegen die früheren Jahre hat die Arbeitslosigkeit in diesem Jahre in Mainz einen ungleich höheren Grad erreicht; die Stadtverwaltung hat deshalb beschlossen, von dieser Woche ab die sogenannten Nothstandsarbeiten einzuführen.

Die Straßenbahn in Frankfurt a. M. hat nunmehr für ihre sämmtlichen Wagen das amerikanische System der Wagenheizung endgültig eingeführt. Es handelt sich um kleine, sehr leichte, nach allen Seiten durch schlechte Wärmeleiter isolierte Oefen, die auf eine Bank des Wagens gesetzt werden und nur einen einzigen Sitzplatz einnehmn. Die Heizung erfolgt mittelst englischer Anthracitkohle. Es gelingt mit Leichtigkeit, selbst bei dem unvermeidlichen häufigen Oeffnen der Thüren das Innere des Wagens auf einer sehr gleichmäßigen Temperatur von 12 Grad Celsius auch bei großer Außenkälte zu erhalten. Von den verschiedensten Seiten wird anerkannt, daß diese Heizungsart außerordentlich zweckmäßig ist. Die Betriebskosten stellen sich auf nicht mehr als 3 Pfg. für die Betriebsstunde im Wagen.

Vermischtes.

* (Verfälschter Limburger.) Jetzt ist auch der Käse in die Reihe der verfälschten Nahrungsmittel getreten. Wie Gerichtschemiker Dr. Bischoff am Dienstag vor dem Berliner Schöffengericht erklärte, sei der vorliegende Fall der erste, der zur Kenntniß des Gerichts gelangte, es würden aber noch verschiedene andere nachfolgen. Der auf der Anklagebank sich befindliche Kaufmann Johann Loll hatte geständlich Limburger Käse verkauft, den er von der Firma Mohr in Ottensen belogen hatte, und von dem er wußte, daß derselbe mit Margarine zersetzt war. Dr. Bischoff begutachtete, daß der fragliche Käse aus 60 Prozent Margarine und 40 Prozent Milchfett hergestellt sei. Die Bereitung sei eine sehr einfache, Magermilch werde mit geschmolzener Margarine verrührt und verkäst. Die Frage des Vertheidigers, ob nicht auch die aus Frankreich eingeführten Käse, wie „Camembert", „Fromage de Brie" u. s. w. mit Margarine versetzt seien, beantwortete der Sachverständige dahin, daß ihm dies bisher nicht bekannt sei, er werde es sich aber angelegen sein lassen, seine Untersuchung auch auf diese Käsesorten auszudehnen. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß er im Butter- und Käsegeschäft vollständig Laie sei, er habe es nur einige Monat besessen und es dann wieder aufgegebn, weil er sich in der kurzen Zeit bereits zwei Anklagen wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zugezogen habe. Der Gerichtshof erkannte unter Berücksichtigung dieses Umstandes nur auf 10 Mark Geldstrafe.

* Die neue preußische Königskrone welche 1889 nach einem Entwurf von Professor E. Doepler d. J. ausgeführt worden ist, wünscht der Kaiser jetzt bei allen heraldischen und künstlerischen Darstellungen verwendet zu sehen anstatt der bisherigen konventionellen Form. Besonders charakteristisch ist, daß die einzelnen Blätter, die auf dem Reifen aufliegen, variieren. Gefüttert ist die Krone mit rothem Sammt. Bügel und Reifen sind aus massivem Gold; im Uebrigen herrscht die weiße Farbe vor, da nur Diamanten und Perlen verwendet sind, bis auf den großen blauen Saphir auf der Krone, der wieder ein hübsch gestaltetes Kreuz trägt.

* Fürstin Pignatelli. Der Name der Fürstin Pignatelli, die sich in Berlin, in Frankfurt und anderwärts in Tingeltangeln produzirte, ist wohl noch im Gedächtniß. In Wien war sie, wie die „Münch. Allg. Ztg." schreibt, vielleicht am tiefsten gesunken, denn nachdem selbst die schlechteste Bänkelsängergesellschaft die durchaus stimmlose Dame in dem fettglänzenden Sammetkleide mit eingesticktem fürstlichen Wappen nicht mehr auftreten lassen wollte, hatte sie sich als mittrinkende Aufwärterin in ein Nachtetablissement der innern Stadt verdungen, dessen Besitzer wohl Anfangs Karten umherschickte, auf welchen Johann Bisritzky und Fürstin Pignatelli" sich „als Verlobte empfahlen", sich aber wohl hütete, der Verlobung die Heirath folgen zu lassen. Seitdem verschwand sie aus Wien, tauchte noch kurze Zeit bald da, bald dort wieder auf und war endlich verschollen. Plötzlich ist sie, und zwar wie es heißt, zu bleibendem Aufenthalt, wieder in Wien erschienen. Ihre Verwandten haben, damit der Name Pignatelli nicht mehr im Koth herumgeschleift werde, ihr unter der Bedingung, daß sie nie wieder die Bretter betrete, eine Jahresrente ausgesetzt, sie soll ihre Kinder zu sich genommen und sich entschlossen haben, sich fortan ausschließlich der „Erziehung" derselben zu widmen.

* Der größte Mensch der Welt läßt sich augenblicklich in München sehen. Ali Hassan, ein junger Mann von erst 17 Jahren, stammt aus Aegypten, und zwar von der Sinah- oder Jupiter Ammons-Oase. Hassan Ali ist Mohamedaner und lebt streng rituell, was ihn aber nicht hindert, dreimal so viel zu essen als ein normaler Mensch. Sein jetziges Körpermaß beträgt 2 Meter 40 Centimeter. Breitet er die Arme aus, so beträgt die Entfernung von einer Fingerspitze zur andern genau 2 Meter 80 Centimeter. Der Kopf hat eine Höhe von 31 Centimeter, wogegen die Breite nur 18 Centimeter beträgt. Die Länge der Füße ist 35 Centimeter. Seine Hände messen von der Handwurzel bis zur Fingerspitze 33 Centimeter.

Schöffengericht zu Castrop

am 7. Dezember 1894.

1. Der Buchbinder Carl B. aus Dortmund, ein alter Knabe und ein schon vielfach wegen Landstreicherei, Bettelns usw. vorbestrafter Mensch, der nach dem Zeugniß seiner Ortsbehörde nicht der beste Bruder ist, sondern ein arbeitsscheuer verkommener Mensch, der verschiedentlich mit Benninghausen Bekanntschaft gemacht hat, stand heute wieder unter der Anklage hier gebettelt zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Bettelns und Landstreichens je 2 Wochen Haft, wovon zwei Wochen auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet werden. Ferner wurde erkannt daß nach er verbüßter Haft der Landespolizeibehörde überwiesen werden soll.

2. Der Bergmann Friedrich Sch. von hier stand heute wiederum unter der Anklage, sich dem Trunk und dem Müßiggange derart ergeben zu haben, daß er die Sorge um seine Familie der Armenverwaltung überließ, um sein Schlaraffenleben weiter fortsetzen zu können. Der Angeklagte, der schon einmal mit Benninghausen Bekanntschaft gemacht hatte, warnach seinem Abgange von dort zuerst anscheinend gebessert, fiel aber wieder in sein Bummelleben zurück, welches ihn heute auf die Anklagebank gebracht hatte. Heute wurde derselbe zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt, wobei der Richter dem Angeklagten zu Herzen sprach, doch einmal ein ordentlicher Mensch zu werden und sein Bummelleben aufzugeben. Dieses Mal sei noch von der Ueberweisung an die Landespolizeibehörde Abstand genommen worden, die ihm aber sicher sei, wenn er auf der abschüssigen Bahn weiter wandele.

3. Der Maurer Wilh. S., ein hier beschäftigter 18jähriger Mensch war angeklagt, im Oktober d. J. in Witten seinem Landsmann in der Menage dort eine Uhr nebst Kette aus einer Kiste gestohlen zu haben. Der Angeklagte war geständig und erkannte der Gerichtshof gegen denselben eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. Derselbe war schon einmal wegen Diebstahls vorbestraft.

Warnung vor Täuschung.

Die große Verbreitung der seit **1878** bekannten und in fast allen Familien eingebürgerten **ächten Apotheker Richard** Brandt's Schweizerpillen (erhältlich nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken) hat zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die ächten, von den Professoren **Dr. R. Virchow, Dr. von Gietl, Dr. Reclam, Dr. von Nussbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Frerichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Delffs, Dr. Schaalhausen** und **Dr. von Hebra** erprobten und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen eine Etikette wie nebenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard Brandt's** in rothem Grund tragen müssen und daß alle anders aussehenden **Fälschungen** der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind. Das verehrliche Publikum möge sich nun vorsehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.



● Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Bekanntmachung.

Der Schuhmachermeister **Wilhelm Heinemann** zu **Mengede** ist für den **II. Bezirk**, umfassend die Gemeinden Oestrich, Dingen und Brüninghausen, als Fleischbeschauer auf Widerruf angestellt und vereidet worden.

Es fungiren als öffentliche Fleischbeschauer nunmehr

im I. Schaubezirk (Bodelschwingh und Westerfilde):
1) Gastwirth Albert Strotmann zu Bodelschwingh,
2) Schuhmachermeister Friedrich Hansberg ebendaselbst;

im II. Schaubezirk (Oestrich, Dingen und Brüninghausen):
1) Schuhmachermeister Wilhelm Heinemann zu Mengede,
2) Anstreichermeister Wilhelm Bergebauer zu Nette;

im III. Schaubezirk (Mengede, Groppenbruch und Schwieringhausen):
1) Kaufmann Wilhelm Osthaus zu Mengede,
2) Berginvalide Wilhelm Ressen zu Mengede;

im IV. Schaubezirk (Nette, Deusen und Ellinghausen):
1) Anstreichermeister Wilhelm Bergebauer zu Nette,
2) Gastwirth Diedrich Brauckmann zu Deusen;

im V. Schaubezirk (Deininghausen und Ickern):
1) Schreinermeister Friedrich Spinn-Küper zu Deininghausen,
2) Landwirth Heinrich Lütgendorf zu Ickern.

Die Fleischbeschauer dürfen außerhalb der Bezirke für welche sie bestellt sind, Untersuchungen des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Polizeibehörde vornehmen.

Mengede, den 16. November 1894.

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Schragmüller,
Amtmann.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 27. April 1889 fordere ich hiermit sämmtliche Besitzer von Hundefuhrwerk auf, die Erneuerung des Erlaubnißscheins

bis zum 20. dss. Mts.

zu beantragen.

Fuhrwerke und die zum Ziehen verwendeten Hunde sind mit zur Stelle zu bringen.

Mengede, den 4. Dezember 1894.

Die Polizei-Verwaltung.
gez. Schragmüller,
Amtmann.

Dienstag, 11. Dezember.,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich im Pfandlokale bei Wittwe Herdieckerhoff hier:

die noch vorhandenen zur Concursmasse **Seemann** gehörigen

Waaren u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen.

Castrop, den 7. Dezember 1894.

Bergerhoff,
Gerichtsvollzieher.

Dienstag, d. 11. Dezbr. cr.,
Vorm. 9 Uhr,

werde ich im Lokale der Wittwe Herdieckerhoff hier

Woll- u. Weißwaaren, Schirme, Mobilien aller Art

gegen Baar versteigern.

Göttinger.

Danksagung.

Circa 7 Monate hatte ich an Hüftgicht zu leiden, mußte die entsetzlichsten Schmerzen ausstehen, ohne daß mir durch eines der vielen angewandten Mittel auch nur Linderung geschafft worden wäre. Ich versuchte es schließlich mit der Homöopathie und wandte mich an den homöop. Arzt, Herrn **Dr. med. Volbeding, Düsseldorf, Königsallee 6**, welcher Herr mich in der kurzen Zeit von stark 4 Wochen von meinen furchtbaren Schmerzen befreite, so daß ich jetzt vollkommen gesund bin.

Asberg bei Mörs.

Bernhard Olleffs.

Ein kleines

Ladenreal
mit Theke

billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns

Fritz Seemann zu Castrop

ist in Folge eines vom Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschlags Vergleichstermin auf den

20. Dezember 1894, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Castrop, den 4. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der dem Gutsbesitzer **Gustav Türich** zu **Holthausen** gehörigen Grundstücke

Flur 18 Nr. 94, 95, 449/84, 450/85, 486/86

der Steuergemeinde Holthausen wird wegen Zurücknahme des Versteigerungsantrages aufgehoben.

Castrop, den 6. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

Großer Holzverkauf.
Am Montag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,

sollen in den Forstdistricten **Mumserlen** und **Dicken**, in der Nähe des Hauses Bladenhorst, rechts und links vom Kanal Herne-Henrichenburg:

77 aufstehende und 74 gefällte Eichen, 10—25 Zoll Durchmesser, sehr schön, astrein, lang und gradschaftig, zu Bau- und jedem Werkholz, besonders für Schreiner und Stellmacher geeignet,

352 aufstehende Buchen, 6—20 Zoll Durchmesser, zu Back-, Brenn- und Nutzholz tauglich,

öffentlich meistbietend verkauft werden.

☛ **Anfang** bei dem aufstehenden Holze, **rechts vom Kanal.**

Bladenhorst, den 6. Dezember 1894.

Die Renteiverwaltung.

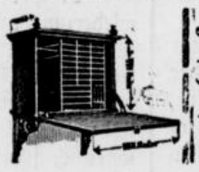
Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten warm empfohlen; vielfach preisgekrönt. 10jähriger grosser Erfolg. Man verlange in der hiesigen Niederlage umsonst kleine Broschüre über Vogelpflege.

Voss'sches Vogelfutter.

Unübertroffen für Kanarienvögel, einheimische Finken, Amseln, Drosseln, Staare, Nachtigallen, fremde Prachtfinken, Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr. Kataloge über Käfige, Preislisten über alle Arten Vögel. **Gustav Voss,** Hof-Lieferant, **Köln.**

Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:

Heinr. Schmidt, Castrop.



Gesetzlich geschützte

Pult-Schreibschränke

zur alphabetisch geordneten Aufbewahrung der Correspondenz, Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Packetadressen, Freimarken, der Geschäftsbücher 2c.

Gleichzeitig als Schreibpult zu benutzen.

Vorräthig und für 22 Mk. zu haben bei

Ph. Culbart.

Der Bekannte, der mir die Schiebkarre aus meinem Garten fortgeholt hat, wird dringend gebeten, dieselbe sofort zurückzubringen, andernfalls Anzeige wegen Diebstahls erfolgt.

Ph. Culbart.

Stellung Existenz f. j. landwirte. Prosp. 10 Pf. Staatl. conc. landw. Lehranstalt, Stettin, König Albertstr. 5, II.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern am 1. Januar oder Februar zu vermiethen.

Obercastrop,
Bochumerstraße 113.

Cigarren.

Als besonders preiswerth empfehle:

Miniatura,	Kiste à 20	Stück	Mk.	1.—
Saucho,	„ „ 100	„	„	3.40
Ello,	„ „ 100	„	„	4.20
Famaso,	„ „ 100	„	„	4.20
Stolzenfels,	„ „ 100	„	„	4.40
Bicycle Club,	„ „ 100	„	„	4.40
Lieblingssorte,	„ „ 100	„	„	4.40
Fino,	„ „ 100	„	„	4.50
Perla,	„ „ 100	„	„	5.20
Preferenzia,	„ „ 100	„	„	5.20
Elly,	„ „ 100	„	„	5.40
Ovation,	„ „ 100	„	„	5.80
Ellen,	„ „ 100	„	„	5.80
Vera,	„ „ 100	„	„	6.—
Lola,	„ „ 100	„	„	7.—
Lucia,	„ „ 100	„	„	7.—
Marineros,	„ „ 100	„	„	8.75
Aplication,	„ „ 50	„	„	4.50
La Brioso,	„ „ 50	„	„	4.50
El Patricio,	„ „ 50	„	„	6.50
Buevo Mundo,	„ „ 50	„	„	8.50

Ein Kistchen Cigarren ist das passendste u. liebste Weihnachtsgeschenk für jeden Raucher.

Fr. Schnettelker,
Cigarren-Specialgeschäft.

Alle
Streich- u. Blas-Instrumente



sowie Zithern, Accordzithern, Guitarren, Trommeln, Harmonikas, Musikwerke, Saiten etc. etc. bezieht m. am Vortheilhaftesten direct von d. Fabrik **Gläsel & Mössner,** Markneukirchen, Sachsen.
Illustrirte Cataloge frei.

Hectographen-Masse u.-Tinte

stets vorräthig bei

Ph. Culbart.

Zurückgekehrt
Dr. Morsbach, Frauenarzt,
Dortmund, Kleppingstraße,
nächst der Betenstraße (Wirth Stolle).

Kathol.
Gesellenverein.

Zu der Morgen (Samstag) den 8. dss. Mts. stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes,
Herrn Schuhmachermeister
Rührs,
versammeln sich die Herren Ehrenmitglieder sowie Mitglieder um **2½ Uhr Nachmittags** mit **Abzeichen** im Vereinslokal.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.



Schweine-Versicherungs-Verein
für das Kirchspiel Castrop.

Sonntag, den 9. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn Wilh. Baack:

Auflage
à Schwein 1 Mark.

Laut Beschluß findet die Auflage für den Monat Dezember an diesem Tage statt.

Ferner werden vom 1. Januar 1895 an monatlich pro Schwein 50 Pfg. erhoben.

Der Vorstand.

Mittwoch, d. 12. Dezbr., Abends 8 Uhr,

Versammlung
der Mitglieder d. Ortskrankenkasse Castrop und Mengede,

im Saale des Wirths Hellwig zu Castrop, um verschiedene Angelegenheiten zu berathen.

Mehrere Mitglieder.

Consum-Verein
„Stahl und Stein"
Merklinde-Bövinghausen.

Sonntag, den 16. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr,

General-Versammlung

bei Wirth Senft in Bövinghausen.

Tages-Ordnung:
1. Wahl des Vorstandes und des Aufsichtsraths und deren Besoldung.
2. Vereinsangelegenheiten.

Die sämmtlichen Mitglieder werden ersucht pünktlich zu erscheinen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths:
Wilh. Iffert.



Krieger- u. Landwehr-Verein
in **Börnig.**

Sonntag, den 16. Dezbr., Nachmittags 5 Uhr,

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Beschlußfassung über Kaisergeburtstags-Feier.
3. Wahl eines Vorsitzenden und eines Schriftführers.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Durch den im Winterhalbjahr sich gewöhnlich steigernden Annoncen-Verkehr empfiehlt es sich im eigenen Interesse des inserirenden Publikums

größere Inserate bis zum Abend vor dem Erscheinungstage des Blattes also

Montags u. Donnerstags einzureichen, damit auf den Satz und die Placirung der Anzeigen größere Sorgfalt verwendet werden kann.

Expedition des Castroper Anzeiger.

Als Verlobte empfehlen sich:

Auguste Arzinger
Wilhelm Bergmann

Castrop — Dortmund
im Dezember 1894.

Wild-Karten,
sowie
Mieth-Verträge
(nach dem Gesetze vom 12. Juni 1894 entsprechend geändert)

stets vorräthig bei

Ph. Culbart.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

Eine echte wahrhaft volksthümliche Unterhaltungs-Zeitschrift
ist die

Illustrirte Welt



Deutsches Familienbuch

Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Vielseitigkeit und Gediegenheit des Textes — Schönheit der Bilder — Trefflichkeit der Ausstattung — überaus billiger Preis.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements in allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

Omnibus-Fahrten
von Castrop nach Bahnhof Rauxel und nach Merklinde.

Abfahrt von Castrop zum Anschluß an die Züge in der Richtung nach Herne:

Morgens	5,20	Nachm.	2,—
„	8,15	„	3,35
„	10,45	„	5,50
„	—,—	„	7,20

Abfahrt von Castrop zum Anschluß an die Züge in der Richtung nach Dortmund:

Morgens	9,15	Nachm.	12,50
„	10,45	„	5,10
„	—,—	Abends	9,30
An Sonn- und Feiertagen		„	10,30

Abfahrt von Castrop nach Merklinde:
Morgens: 7,30. Nachmittags: 3,15.

Abfahrt von Merklinde nach Castrop:
Morgens: 8,10. Nachmittags: 4,—



Eisenbahn-Fahrplan
gültig vom 1. Oktober 1894.
Rechtsrhein. (Köln-Mindener) Eisenbahn.

Abfahrt von Castrop in der Richtung nach Dortmund:
6,46, 11,43, 3,21, 7,09.

Abfahrt von Castrop in der Richtung nach Herne:
10,01, 12,20, 2,12, 6,06, 10,23.

Abfahrt von Rauxel in der Richtung nach Dortmund:
6,53, 9,44, 11,30, 1,23, 3,11, 5,38, 10,02, 11,07, 2,46 (Nachts).

Abfahrt von Rauxel in der Richtung nach Herne:
5,50, 8,30 (nur an Sonn- und Festtagen). 8,42, 11,18, 2,24, 4,02, 6,17, 7,48, 10,15.

Sonntag, den 9. Dezember,

FREI-KONZERT

wozu freundlichst einladet

Adolf Thiel, Castrop.

Sensationelle Erfindung!

Pneumatische Handwaschmaschine „Undine"

nur 5 Mark.

Reinigt die Wäsche mit Luftdruck. — Anerkannt die beste und billigste Waschmaschine der Welt.

Verkauf bei

Fritz Möllenhoff, Castrop.

Telegramm.

Antworten, den 5. Oktober.

Großartiger Erfolg! Waschmaschine „Undine" Weltausstellung Antwerpen.

Goldene Medaille.

Nur das Gute bricht sich Bahn.

Nachahmung verboten! Gesundheit ist Reichthum!

Aerztlich empfohlen!

Neu! **Neu!**

NORMAL-JAEGERSTIEFEL deutsch. Reichs-Ghr. M. No 10922 ÄRZTLICH EMPFOHLEN

Normal-Jaeger-Stiefel

(Deutsches Reichs-G.-M. 10922.)

für

Herren, Damen und Kinder.

Bester Schutz gegen kalte Füße.

Alleinverkauf für Castrop und Umgegend bei **C. KAMPMANN.**

Ebenso bringe ich mein großes Lager

aller Sorten Schuhwaaren

in empfehlende Erinnerung und verkaufe dieselben zu den **allerbilligsten Preisen.**

Ich führe, wie bekannt, **nur gute Waaren.**

Reparaturen schnell und billig.

Hochachtend

C. Kampmann.

---

25 % unter Einkaufspreis.

25 % unter Einkaufspreis.

Um mit meinem noch vorräthigen Lager zu räumen, verkaufe ich

bis Weihnachten

meine sämmtlichen

Putzartikel

25 %

unter Einkaufspreis.

Hochachtend

E. Klestadt,

Wittenerstrasse 21, vis-à-vis der evangel. Kirche.

25 % unter Einkaufspreis.

25 % unter Einkaufspreis.

Danksagung.

Seit langer Zeit litt ich an einer eiternden Flechte, welche anfangs nur klein war, mit der Zeit aber immer größer wurde. Alle dagegen angewandten Mittel blieben ohne Erfolg. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66. Diesem gelang es im Verlauf von 8—10 Wochen, das Leiden vollständig zu beheben, wofür ich meinen ersten Dank hierdurch ausspreche. (gez.) Hermann Walter, Grottkau, Bz. Oppeln.

Todtenbriefe und

Todtenzettel

liefert in geschmackvoller Ausführung schnell und billig die

Buchdruckerei

Ph. Culbart, Castrop.

Mütter,

die für das Wohl der Ihrigen besorgt sind, sollten stets

Fritz Grossmann's Rheinischen Fenchelhonig-Extract

im Hause halten, um denselben bei Husten, Heiserkeit, Influenza 2c. sofort zur Hand zu haben. Jeder Husten kann sehr gefährlich werden u. schnelle Hülfe : doppelte Hülfe. Zu haben in F.. '00, 50 und 30 Pfg. in **Castrop** C. Fleischhauer, Adler-Drog.

Prämiirt Hannover 1893. Glan nahe b. Chemnitz an der Elster.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Eine Spieldose

billig zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle.

!! Wichtig für Jedermann !!

Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefern moderne, haltbare Kleider-, Unterrock und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche 2c., sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden. — **Anerkannt billig.** — Muster sofort frei.

Gebr. Cohn, Ballenstedt a/H. 200.

Tüchtige Vertreter gesucht.

J. Völlner's

weltberühmte

Rheumatismus-Watte

seit 1855 im Handel, bestbewährtes Mittel gegen alle Arten **Erkältungen** als: **Lähmungen, Gesichtsschmerzen, Heiserkeit 2c.**

Aerztlich vielfach empfohlen.

Original-Packete à 50 Pf. u. 1 Mark. General-Depot für **Castrop u. Umg.** bei

Heinr. Schmidt,

woselbst Prospekte gratis vertheilt werden.

Alleiniger Fabrikant

W. Völlner, Hamburg.

Sie Husten nicht mehr.

Kaiser's Brust-Bonbons

anerkannt beste im Gebrauch billigste bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** echt in Pak. à 25 Pfg. in der Niederlage bei **Fritz Köster.**

Zahlungsbefehle,
Miethverträge,
Rechnungen,
Hectographenmasse,
Hectographentinte,

stets vorräthig bei

Ph. Culbart.

Germanns Ratten- und Mäusetod, giftfrei, Erfolg sicher. Echt bei

Fr. A. Todebusch.



Heinrich Schwarzhoff, CASTROP.

Größte Auswahl in

Portemonnaies

vorzüglicher Qualität zu außerordentlich billigen Preisen.

Haar- u. Bartwuchs-Pomade.



Unübertroffen zur Beförderung eines kräftigen Bartwuchses, besonders bei jungen Leuten. Auf dem Kopfe angewendet, stärkt sie den Haarboden und befördert das Wachsthum der Kopfhaare. Unschädlich und leicht anzuwenden. Ein wirklich gutes **Bartwuchs-Mittel.** Nicht zu verwechseln mit andern wirkungslosen Fabrikaten. Preis 5 Mark einschl. Porto.

Haarkräusel-Essenz.

Durch Anfeuchtung mit der Essenz kräuseln sich nach dem Trocknen die Haare und bilden sich hübsche, natürliche Locken. Schadet den Haaren keineswegs. 1 Flasche 3 Mark 50 Pfg. einschl. Porto.

Schuppenwasser.

Vorzüglich zur Beseitigung von **Schuppen, Beißen und Jucken** auf der **Kopfhaut,** gegen **Haarausfall** und **Kahlkopf,** kräftigt den Haarwuchs. 1 Flasche 3 Mark 50 Pfg.

Neues orientalisches Haarfärbemittel

färbt **Kopf-** und **Barthaare** dauernd in **schwarz, braun** und **blond** und gibt ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder. Nicht bleihaltig wie andere Haarfärbemittel, daher unschädlich. Preis 4 Mark einschl. Porto.

Schönheitswasser.

Ein ausgezeichnetes Waschmittel für **dunkle, gelbe, rauhe** und **rillige** Haut für **Gesicht, Hals, Arme** und **Hände,** gibt einen **weißen frischen** und **zarten** Teint, ausgezeichnet gegen **Sommersprossen, Anreinheiten, Röthe** und **Flecken der Gesichtshaut** und **Nasenröthe,** conservirt die Haut bis in's hohe Alter, erhält dieselbe geschmeidig und schützt vor Runzelbildung. **Preis** 5 Mark einschl. Porto.

Allein-Versandt durch **G. Karrer** in **Lindau** a. Bodensee.

Weihnachts-Geschenk.

Deutsches Reichspatent.

Practisch & Elegant!

Deutsches Reichspatent.

Zum Patentleuchter

schreibt uns eine Hausfrau

„Hier ein Tropfen, da ein Tropfen,
Ach mein schönes neues Kleid!"
Oftmals hört' ich so schon klagen,
Und der Jammer that mir leid.

Ei, so nimm doch diese Hülle,
Die sich um die Kerzen schliesst
Und nicht duldet, dass ein einzig
Tröpflein auf die Erde fliesst.

So, nun magst Du munter laufen
Mit dem Lichte hin und her,
Magst Dich in den Windzug stellen:
Nirgends giebt's ein Fleckchen mehr.

Diese Kerze in der Klause
Ist der guten Hausfrau Bild
Zeigt der Welt ihr helles Leuchten
Doch, sie selber — bleibt verhüllt.

Keine Kerzenflecken mehr!

Sicherheits-Leuchter Kerzenhalter m. Schutzmantel. Keine Kerzenflecken mehr! Auf Fussboden, Teppichen, Kleidungsstücken etc. weil Abtropfen unmöglich in diesem Schutzmantel jeden Tropfen auffängt. Sparsameres Brennen, vollständiges Abbrennen der Kerze ohne jede Feuergefahr. Immer reinliches Aussehen des Leuchters.



Nro. 5. 22 cm hoch mit gewund. Rohr, Schale & Schwedenhülse M 3.20.

Diesen Leuchter versendet überall hin franko gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Die Haller Industrie, H. Faulhaber in Schwäb. Hall (Württemberg)

Düten und Beutel

in 18 verschiedenen Papiersorten

mit und ohne Druck

liefert zu billigsten Preisen

Ph. Culbart.

Graue Düten für 2 Pfund Inhalt gebe um zu räumen billig ab.

Den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend bringe mein reich ausgestattetes Lager in:

Oefen, Herden,
Küchen- und Haushaltungsgegenständen

mit der Versicherung für gute und billige Waare in empfehlende Erinnerung.

Castrop, den 30. November 1894.

Fr. Möllenhoff.

Gleichzeitig empfehle:

Junker & Ruh-Oefen (Dauerbrenner)

von keinem anderen System übertroffen.

70 000 Oefen in Gebrauch.

Fr. Möllenhoff,

Niederlage u. Alleinverkauf für die Aemter Castrop u. Mengede.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's
Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.
Korn-Genever Ia. alt abgelagert.
Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr,

Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.

Vertreter: **F. W. Boerste, Marten.**

L. H. Bauer Castrop.

Ausstellung sämmtlicher Neuheiten

in

Mänteln jeder Art.

Enorme Auswahl. Unerreicht billige Preise.

Hervorragend schöne Façons.

Dauerhafte Stoffe. Tadellos guter Sitz.

Regenmäntel

von 4½ bis 35 Mark.

Wintermäntel **Jaquettes**

von **15** bis **60 Mark.** von **6** bis **50 Mark.**

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in **allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat,** und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** scharf **als unecht zurück;** wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß **nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig** ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung **als Ergänzung völlig wertlos** sein würde. Darum nehme man nur die berühmten **echten** Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Kreisrätsel** usw. Preis 50 Pf. **Nur echt mit Anker!**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten

Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York,** 17 Warren-Street.

Wer eine gute neue

Nähmaschine

billig kaufen will, der wende sich an uns.

Wir haben großen Vorrath in wirklich guten dauerhaft gearbeiteten und fein ausgestatteten Maschinen.

Wir leisten Garantie für jede Nähmaschine.

Gebrauchte Nähmaschinen zu sehr billigen Preisen.

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,

Dortmund, Nicolai-Str. 5.

Holländische Verkaufshalle

Castrop.

Bei gr. Abnahme bedeutend Rabatt.

Wallnüsse	25	Pf.
Haselnüsse	28	"
Reis 15, 17 u.	20	"
Stampfzucker	28	"
Würfelzucker	30	"
Hutzucker	29	"
Pflaumen	20	"
Sult. Rosinen	24	"
Corinthen	24	"
Speck	68	"
Fr. Bücklinge 3 St.	10	"

Klein-Fleisch stets frisch.

Korbflaschen

zu Geschenken sehr geeignet

mit 3 Liter feinsten Medicinal-Cognac, garant. Weindestillat Mk. **8,—.** 3 Liter Cognac grande Champagne Mk. **12,—.** 3 Liter feinsten reinen alten Portwein, Madeira, Malaga, Sherry, Lacrimae 2c. Mk. **6,25.** Original-Gebinde obiger Weine 16 Liter enthaltend Mk. **24,—** alles incl. und franco gegen Nachnahme. Tausende Referenzen.

Rich. Kox, Importgeschäft,

Duisburg a. Rhein.

Billige

Kalender!

Rheinisch-Westfälischer Taschenkalender à St. 10 Pfg.

Rheinisch-Westfäl. Hinkender Bote à St. 10 Pfg.

zu haben bei

Ph. Culbart.

Buckskin,
Kammgarn, Cheviot
aller Art für Herren, sowie
Damen-Mantelstoffe,
jedes Maass vom Engroslager,
⅓ billiger
als im Laden oder beim Schneider.
Grosse Auswahl. Muster franco.
Anton Georg
Tuch-Grosshandlung
Köln-Lindenthal
Dürenerstr. 165.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

---

geläufige
Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen **durch die in 43 Aufl. vervollk. Original-Unterrichtsbriefe** nach der Methode Toussaint-Langenscheidt.

Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt'sche Verl.-Buchhdlg.,
Berlin SW 46, Hallesche Strasse 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

C. AUWEILER, Kürschner,

gegenüber Hôtel Busch.



Bringe in empfehlende Erinnerung zur kommenden **Winter-Saison** den Bewohnern von Castrop und Umgegend mein

grosses Lager

selbst gefertigten und aus guten Fellen gearbeiteten

Pelzwaaren.

Größte und schönste Auswahl in

Herren-, Knaben- u. Kinder-Winterhüten u. -Mützen.

Regenschirme, Cravatten, Hosenträger, Glacé-Handschuhe, Krimmer u. Tricko.

Leinen-, Papier- und Gummi-Wäsche.

Obige Artikel empfehle auch als sehr passend zu Weihnachts-Geschenken.

Beste Einwickelpapiere

für Butter, sowie alle Fett- und Fleischwaaren:

Imitirt Pergamentpapier

und

Fettdicht Pergamyn

hervorragende Qualitäten

empfehle in Bogen und Stücken zum billigsten Tagespreise

PH. CULBART.

Meine Manufactur-, Damen- und Herren-Confectionsläger bleiben von jetzt bis Weihnachten auch

Sonntags

für den Verkauf

bis Abends geöffnet.

S. Kleeberg, Castrop.

Mittheilungsformulare,
Rechnungsformulare,
Couverts mit Firma,
Briefköpfe, Programme etc. etc.

in eleganter Ausführung fertigt

Ph. Culbart's Buchdruckerei.

Tücher und Echarpes
in **Seide, Chenille** u. **Wolle.**

Schürzen
in **Seide** und **Wolle.**

Rudolph Lange,

Special-Geschäft in Seidenwaaren,
Dortmund, Westenhellweg 62.

Seidenstoffe

für Kleider in schwarz und farbig,

als:

Schwarze, rein seid. Damassé's,	Meter	2.50, 3.—, 3.50,
Schwarze, rein seid. Merveill.,	„	2.—, 2.50, 3.—, 3.50.
Schwarze, rein seid. Armures,	„	2.50, 3.—, 3.50, 4.—.
Farbige, rein seid. Merveill.,	„	2.50, 3.—, 3.50.
Farbige, rein seid. Surahs,	„	2.50, 3.—, 3.50, 4.50.
Farbige, rein seid. Armures,	„	3.50, 4.—, 4.50.

Neuheiten in gemusterten und changirten

Seidenstoffen

für Kleider und Blousen, pro Meter von Mark 1.50 bis 6.—.

Spitzen, Spitzenstoffe.

Gestickte
Batist-Kleider.

Ed. Gottschalk Dortmund, Brückstraße 56,

anerkannt **das größte Specialgeschäft am Platze** für

bessere Herren- u. Knaben-Garderobe

bietet beim Einkauf einem Jeden neben einer

colossalen Auswahl

den Vortheil einer

fabelhaften Billigkeit.

Niemand verläßt dieses **Geschäftshaus 1. Ranges** ohne die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß man nirgendwo seinen Bedarf weder

billiger und vortheilhafter

noch auf angenehmere Weise decken kann.

Auch wird nur in diesem Geschäfte der

unschätzbare Vortheil

geboten, zu jedem Theil **Flicklappen vom selben Stoff so groß wie eine Seite dieser Zeitung unentgeltlich** zu erhalten.

Die Preise sind **streng fest** und auf jedem Theil deutlich vermerkt. — Die Bedienungsweise ist die höflichste und wird jeder Umtausch stillschweigend innerhalb 14 Tagen gestattet.

ROSE & Co.,

Dortmund.

Abtheilung für Damen-Mäntel.

Um vor Weihnachten mit unseren großen Beständen möglichst zu räumen, stellen wir von heute an **sämmtliche Confectionen** zu **sehr ermäßigten Preisen** zum **Verkauf.**

Das Lager enthält:

Winterhüllen, Capes, Kragen 2c. in Plüsch, Samet, Eskimo, Sicilienne 2c.
Pelzkragen in Seal, Bisam, Astrachan, Persianer.
Jaquettes in Plüsch, Astrachan, Double, Eskimo, Boukle 2c. 2c. in schwarz und farbig
Räder in schwarz und farbig, mit und ohne Pelzgarnitur.
Pelzräder in allen Preisen.
Regenmäntel in allen neuen Façons und Farben.
Winter-Kindermäntel in allen Größen.
Kinder-Regenmäntel.
Baby-Mäntel 2c. 2c.
Modell-Costümes und Morgenröcke zu sehr billigen Preisen.

Junker & Ruh-Nähmaschinen sind anerkannt ein Fabrikat ersten Ranges.

Allgemeine Vorzüge
der

Junker & Ruh-Maschinen.

Preis 60 Mk. u. höher.

Geräuschloser und sehr leichter Gang.
Tonloses Gestell mit Rollen.
Selbstthätiger und selbstausrückender Spuler.
Selbstthätiger Schiffchenauswerfer.
Federnder Schiffkorb.
Selbstthätiges Aufheben der oberen Fadenspannung.
Einschlingschiffchen.
Schwungrad-Auslösung.
Metermass auf allen Möbeln.
Fries und bunte Einlage auf Tischplatte und Kasten.
Feine, geschmackvolle Lackirung.

Unterricht wird gratis ertheilt.

Neu! **Nähstoffhalter** für jede Hausfrau und Näherin unentbehrlich. Neu!

Niederlage und Allein-Verkauf bei
Fr. Möllenhoff, Castrop.

Mehr als
800 Stück
gebrauchte und neue
Herbst- und Winter-
Paletots,
Kaisermäntel,
Havelocks,
Knaben- und Kinder-
Paletots

haben wir unter der Hand zu verkaufen.
Verkauf täglich in unserem Verkaufslokal:
Nicolai-Str. 5.

A. Eick & Co., **Pfandleih-Anstalt,**
Dortmund.

L. L. COHEN, Castrop,

empfiehlt

als bedeutend unter Preis:

einen grossen Posten Kleiderstoffe	pr. Meter von 45 bis 90 Pfg.
einen grossen Posten Damentuche	pr. Meter 90 Pfg.
einen grossen Posten Foulés	pr. Meter 1.— Mk.
einen grossen Posten Foulés, reine Wolle,	pr. Meter 1.20 Mk.
Kinder-Regenmäntel	von 1.50 Mk. an.
Winter- und Regenmäntel	von 10.— Mk. an.
Kaiser-Mäntel für Knaben	von 4.— Mk. an.
Winter-Ueberzieher	von 13.— Mk. an.
Cheviot-Anzüge	von 18.— Mk. an.
Cheviot-Anzüge nach Maass, reine Wolle,	von 36.— Mk. an.

u. s. w. u. s. w.

Einstweilen bleibt mein Geschäft Sonntags bis 6 resp. 7 Uhr Abends geöffnet.

L. L. Cohen.

Visitenkarten liefert billigst **Ph. Culbart.**

Gr. Weihnachts-Ausstellung.

Castrop. M. Bachrach. Hagen.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Durch **Vergrösserung meines Geschäfts** bin ich in der Lage, in diesem Jahre ganz **besondere Vortheile** in Bezug auf

Auswahl und Preise

zu bieten.

Reizende Neuheiten in

Luxus-, Galanterie- u. Spielwaaren.

Gr. Weihnachts-Ausstellung.

Westfölisch Platt

un süs noch watt humoristische Dichtungen

von Fritz Klein in Königswinter

(Brochüre 68 Seiten stark)

für 50 Pf. zu haben bei

Ph. Culbart.

Photographie.

H. Angenendt,

gegenüber dem Amtsgericht.

Aufnahme täglich bei jeder Witterung.

Auch Sonntags.

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Berlin und Frankfurt a. M.

Aelteste allein echte Marke:

Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.

Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung u. Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerläßlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorräthig: Stück 50 Pfg. bei **Wilh. Berkenbusch.**

Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern zum 1. Februar oder früher zu vermiethen.

Wittwe Hildebrand,
Merklinde.

Ph. Aronheim, Castrop.

Die noch vorräthigen

Kindermäntel, Regenmäntel, Jackets

und

Wintermäntel

werden, um damit zu räumen,

zu Einkaufspreisen verkauft.

Die jetzigen Preise sind mit Blaustift extra vermerkt.

Kleiderstoffe

empfehle ich zu **bedeutend ermäßigten** Preisen.

Bockers, Lamas, Beige pr. Met. zu 40, 60, 75 u. 90 Pfg.

Cheviots, Foules, Serge, reine Wolle,
pr. Meter zu 1, 1.20, 1.50 und 2 Mk.

Anfertigung von Herrengarderobe

unter sehr billiger Berechnung.

5000 Obstbäume

aller Gattungen u. Formen.

Hochstamm: I. Wahl Mk. 1,—; II. Wahl 75 Pfg.; 10 Stück Mk. 6,—. **Obststräucher** all. Art. **Allée-** und **Ziersträucher. 8000 Coniferen, Rosen** hochst. u. niedr. **5000 Spargelpflanzen** (Kahm oder Braunschweig) 100 Stück Mk. 2,—. **100,000 Weißdornpflanzen** schon von 70 Pfg an pr. 100. **50,000 Rothtannen** (3jährige) 25 bis 30 cm hoch, pr. 1000 Stück Mk. 7,50.

Alle übrigen Baumschulartikel hat vorräthig und giebt billigst ab.

Th. Linkholt, Baumschulenbesitzer,
Waltrop in Westf.

An den

Sonntagen

(bis **Weihnachten**) den 2., 9., 16. und 23. Dezember d. Js. ist unser Geschäft für den

Verkauf

von Morgens 8—10 Uhr und von Mittags 12 bis **Abends** 6 resp. 7 Uhr **geöffnet.**

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,

Nicolai-Str. 5, Dortmund.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mich als

Wäscherin und Glanzbüglerin

in und außer dem Hause.

Marie Müller, Obercastrop,
Bochumer Weg 103.

Castrop. A. G. Weinberg. Lütgendortmund.

Fernsprecher 241. **Sonntag, den 9. Dezember, Abends bis 6 Uhr geöffnet.**

Für den Weihnachtsbedarf

habe ich folgende **Posten Kleiderstoffe** ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis **bedeutend heruntergesetzt:**

1 Posten doppeltbreite Bege, Noppés, Bokers pr. Meter Mark 0.40, 0.50, 0.60, 0.75.

2 Posten doppeltbreite Lamas, Velour, Carros, nur reine Wolle, pr. Meter Mark 1.10, 1.20, 1.35, 1.50.

3 Posten doppeltbreite reinwollene Foulé und Cheviots pr. Meter Mark 1.15, 1.20, 1.35, 1.80.

In Damen-Mänteln

sind in den letzten Tagen noch **viele Neuheiten** in **Capes, Jackette, Rädern etc.** bei mir eingetroffen und verkaufe ich den Vorrath

von heute an bedeutend unter bisherigen Preis.